

1. Ihr seid versammelt nun zu feierlichem Akt -
Den Ernst der Stunde fühlt Ihr tief im Innern!
Da man Euch jetzt Abschiedsworte sagt
Lasst eines alten Abschieds Euch erinnern.
2. Das Buch der Bibel kündet uns davon
Von Freunden, die zum letzten Mal sich sahn
Ein Hirt der eine, der andere Königssohn,
Verwandte Seelen, David - Jonatan.
3. Das war ein echt antiker Freundschaftsbund
Getragen von dem höchsten Ideal
Ein hoher Sinn erfüllet beide und
Zieht beide mächtig hin zum Freund der Wahl.
4. Jedoch ein Unstern, dunkler Wolke gleich
Tritt hemmend, störend zwischen Freund und Freund
Denn Saul, der König, weist aus seinem Reich
Den David, der so eng dem Sohn vereint.
5. Da Beide nun des Königs hartes Wort
Als fest und unabänderlich erkannt
Da drückt David an verstecktem Ort
Zum Abschied seinem Jonatan die Hand.
6. Und unter Tränen wenden sie sich ab
Nachdem sie lang und innig sich umschlungen
Und David spricht, der Schwur, den ich dir gab
Er wirke weiter, wenn er längst verklungen.
7. Die Worte, die in dieser Abschiedsstunde
Aus meinem und aus deinem Herzen kamen,
Sie sollen gelten als ein ew'ger Bund.
"So sei's spricht Jonatan für und immer, Amen."
8. Auf dass noch unsre späten Enkel sich
Die gleiche Lieb' und Freundestreue zeigen!
Das Aug', das niederschaut auf dich und mich,
Wir rufen's an, wir rufen Gtt zum Zeugen.
9. Und nun laßt mich aus altersgrauer Zeit
Der edlen Freunde Lichtgestalt beschwören
Es soll dies Bild aus der Vergangenheit
Die Feierstund der Gegenwart verklären.
10. Wie damals Gtt der Herr gerufen ward
Als eines Treuschwurs hocharhabner Zeuge
Gelobt auch Ihr nach wackrer Juden Art
An Eures Schülerlebens End und Neige,
11. Daß Ihr der Anstalt, die Euch heut entlässt,
Ein wahr gemeintes Treuversprechen gebt,
Ihr gebt es unerschütterlich und fest
Und haltet's auch gewiß, so wahr Gtt lebt.

12. Was war die Schule anders für Euch
Als eine Mutter, die für ihren Sohn
Nur Liebe fühlt, nur Liebe rein und keusch
Uneigennützig, und nicht schaut auf Lohn.
13. Was war sie anders, als der Herzensfreund
Der seinem Liebling gibt, was er vermag,
Der's auch in Strenge stets nur wohlgemeint
Belehrend, mahnend Euch zu Herzen sprach.
14. Der Euch den Geist erschloß und weckt die Sinne
Für Großes und Erhab'nes in der Welt
Daß Euer Leben Daseinswert gewinne
Durch Zucht und Bildung, Jnhalt erst erhält.
15. Hat sie nicht zu lebend'gen Wassers Quellen
Zum Fuß des Berges Sinai Euch geführt
Hat sie, um Euch die Straße zu erhellen
An Pforten des Gewissens nicht gerührt?
16. Sie hat's verdient, daß Euer Abschiedsgruß
Wie Freundesabschied echt und herzlich sei.
Ein echter Freund geht zögernd, weil er maß,
Er geht voll Wehmut und er denkt dabei:
17. Hab Dank für alle Liebe, alle Treue
Nimm Dank für das was Du an mir getan,
Bin ich auch fern, knüpf immer doch auf's Neue
Im Geist mit Dir Verbindungen ich an.
18. Und daran magst denn dauernd du erkennen
Der Treue, die ich hege, wirklich Maß,
Daß ich mich stets den Deinigen will nennen,
Beweisen, daß ich Deiner nicht vergaß.
19. So haltet's liebe Freunde, Kameraden
Last's in der Zukunft Eure Richtschnur sein
Geht so mit edlen Vorsätzen beladen
Getrost in Lebenskampf und Sieg hinein.
20. Lebt wohl, lebt wohl und bringet stets zu Ehren
Das Haus, das Eure Schule Ihr genannt,
Wenn Ihr Gtt ruft, so mög er Euch erhören
Er spende Segen Euch mit gütiger Hand.